

Während 18 Monaten Kantonsratspräsident

Autor(en): **Wüest, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **74 (2017)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Während 18 Monaten Kantonsratspräsident

Franz Wüest

Am 2. Dezember 2014 wählte mich das Luzerner Kantonsparlament zu seinem Präsidenten. Im Jahr zuvor hatte der Kantonsrat entschieden, den Beginn der Präsidien vom Kalenderjahr jeweils auf den 1. Juli zu verlegen. Nun beginnen die Legislatur und die Präsidien gleichzeitig. Aus diesem Grund gab es eine Übergangszeit für Regierungspräsident Reto Wyss und mich, das heisst, wir durften die Präsidien während eineinhalb Jahren ausüben.

Das Amt des Kantonsratspräsidenten ist in erster Linie eine ehrenvolle Aufgabe. Ich würde sie gar als Privileg bezeichnen. Die Aufgaben des Kantonsratspräsidenten sind im Wesentlichen zweigeteilt. Da ist die Leitung des Kantonsrates, die mit der Führung der Geschäftsleitung beginnt. Die Fraktionsvorsitzenden bilden zusammen mit dem Kantonsratspräsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Staatsschreiber die Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung trifft sich jeweils vor der Session, um den Ablauf der Session und allfällige Details zu beraten.

Die Leitung der Session verlangt vor allem eine hohe Konzentration, damit die Regeln, die sich der Kantonsrat für die Beratung der Geschäfte selber gegeben hat, auch eingehalten werden. Da sind etwa zu nennen: das Vorgehen bei den Geschäften, die Reihenfolge der Sprechenden, die Einhaltung der Redezeiten, die allgemeine Disziplin (Ruhe im

Saal). Bei dieser Aufgabe wird der Präsident von der Staatskanzlei und besonders vom Staatsschreiber unterstützt.

Als zweiter Aufgabenbereich ist der Kantonsratspräsident zusammen mit dem Regierungspräsidenten während seiner Amtszeit DER Repräsentant des offiziellen Luzern. Das ist eine ehrenvolle, aber auch anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe.

Man wird an die unterschiedlichsten Veranstaltungen eingeladen. Diese Veranstaltungen repräsentieren das Wirken, Denken und Handeln und die «Kultur» unseres Kantons.

In der Summe fanden deutlich mehr Veranstaltungen auf der Landschaft statt als in der Stadt, das ist die erste Feststellung. Die Wahlkreise Entlebuch, Sursee und Willisau sind in dieser Frage die meistgefragten Orte für Veranstaltungen aller Art.

Wenn ich in meiner Funktion als Kantonsratspräsident im Wiggertal unterwegs war, habe ich natürlich vor allem mir bereits bekannte Gesichter getroffen. Als «Einheimischer», der schon einige Zeit in der Politik unterwegs ist, ist das auch keine Überraschung. Aber es gab sie, die speziellen Treffen im Wiggertal oder mit Menschen im Wiggertal und dessen erweitertem Einzugsgebiet. In Menznau fand die Delegiertenversammlung des Kantonalen Gewerbeverbandes statt. Da trafen sich die Spitzen des Luzerner Gewerbes.



Reden halten gehört zu den Hauptbeschäftigungen eines Kantonsratspräsidenten.

Foto «Willisauer Bote»

In Reiden fanden gleich mehrere Delegiertenversammlungen mit Turnern, Schützen und/oder deren Veteranenvereinigungen statt. Diese zwei Beispiele zeigen, dass es vielfach Gemeinden auf der Landschaft sind, die solche Veranstaltungen organisieren.

Im vergangenen Jahr durfte ich für Isidor Kunz aus Hergiswil eine kleine Laudatio halten, als er für seine ehrenamtliche Tätigkeit einen Preis erhielt. Ich hab ihn dort als «Hinterländer Saftwurzel» bezeichnet. Die Firma Galliker in Altishofen hat im Februar dieses Jahres zu einem «Brückenschlag» eingeladen. Mit einem riesigen Kran wurde eine 100 Tonnen schwere Brücke über die Wigger gelegt.

Diese Begegnungen sagen gleichzeitig etwas über das wirtschaftliche, das

touristische und das kulturelle Wirken im Wiggertal aus. Die wirtschaftliche Entwicklung, die Stärke und Position stehen mit den Rahmenbedingungen im direkten Zusammenhang. Im Falle des Wiggertals kann man das exemplarisch sehen. Die Entwicklung an den so genannt «starken Achsen» mit Autobahn und Eisenbahnverbindungen ist deutlich stärker als in den diesbezüglich peripheren Lagen. Allerdings beweisen viele Orte und vor allem Unternehmer, dass es durchaus möglich ist, erfolgreich zu sein, wenn man nicht an eben diesen Achsen domiziliert ist. Die Menschen sind es also, die massgebend sind für den Stand und die Entwicklung einer Region.

Den Vergleich mit dem übrigen Kanton braucht das Wiggertal als Ganzes



Eine grosse Stütze im Hintergrund: «First Lady» Bernadette Wüest-Suppiger.

Foto «Willisauer Bote»

nicht zu fürchten, ganz im Gegenteil. Die stärkste Entwicklung im Kanton Luzern hat in den vergangenen Jahren im unteren Wiggertal stattgefunden. Die wesentlichsten Gründe dafür habe ich oben dargelegt.

Wir sind in der Zentralschweiz seit einigen Jahren wirtschaftlich gut aufgestellt. Wir neigen nicht zu übertriebenem Wachstum, das wirkt sich spätestens bei einem allfälligen wirtschaftlichen Rückgang positiv aus.

Wir haben viele gute und starke KMU-Betriebe aus verschiedenen Branchen und einige grosse oder gar ganz grosse Betriebe (etwa die erwähnte Firma Galiker in Altishofen). Sie bieten Arbeitsplätze in den verschiedensten Berufen und mit unterschiedlichen Anforderun-

gen. Diese Mischung von Arbeitsplatzangeboten beurteile ich als Stärke unserer Region. In der Nähe arbeiten zu können, betrachte ich als grosses Privileg. Die täglichen Staumeldungen höre ich bedeutend lieber im Radio, als dass ich sie aushalten muss.

Natürlich wäre ein noch besserer Mix mit Branchen, die heute nicht oder noch nicht da sind, wünschenswert. Gleichzeitig ist die geografische Lage des Wiggertals eine grosse Stärke. Wir sind, wie beschrieben, gut an die «Welt» angebunden – quasi mitten in der Schweiz.

Im Wiggertal gibt es eine grosse Zahl von Ausbildungsplätzen für Lernende und Schulen, die bis zur Matur führen oder Weiterbildungen ermöglichen.



Bei den Veranstaltungen «Politik und Wurst» zusammen mit Regierungspräsident Reto Wyss ergaben sich – wie hier auf dem Gelände der Agrovision Burgrain – viele Kontaktmöglichkeiten mit Bürgerinnen und Bürgern. Foto «Willisauer Bote»

Was mir aufgefallen ist während der Zeit als Kantonsratspräsident, ist die Anzahl von Veranstaltungen in allen Bereichen, in Wirtschaft, Sport, Kultur und so weiter, die im Wahlkreis Willisau stattgefunden haben. Es sind eher mehr als in anderen Gegenden. Warum das wohl so ist? Wir sind offenbar arbeitsam und gleichzeitig gesellig, und vor allem sind wir bereit, mehr zu tun als unbedingt nötig, und wir tun immer noch gerne etwas für die Gesellschaft. Ein Ausdruck einer intakten und starken Gesellschaft. Zu diesen Eigenschaften müssen wir unbedingt Sorge tragen. Das Wiggertal ist ja eigentlich «Luzern im Kleinen». Es beginnt am Napf fast alpin und endet im unteren Wiggertal zum Teil schon urban, das heisst, wer will, bekommt auf kleinem Raum

viel Abwechslung. Das wird auch der Grund dafür sein, dass wir in diesem Raum eine starke Bevölkerungszunahme zu verzeichnen haben.

Zusammengefasst heisst das: Unsere Heimat ist lebenswert; man kennt sich, man kann hier arbeiten und wohnen und die Freizeit geniessen. Eine gute Ausgangslage, finde ich.

Adresse des Autors:

Franz Wüest
Rothmättli 4
6218 Ettiswil

Franz Wüest war Kantonsratspräsident vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2016. Er ist Dipl. Betriebsökonom BVS und Geschäftsführer und VR der Rekag AG, Nebikon. Franz Wüest ist verheiratet.